

WIE WIR SIE UNTERSTÜTZEN WERDEN

Das Amt für Jugend und Familie bietet Pflegeeltern eine kontinuierliche Beratung, Begleitung und Unterstützung.

Dazu gehören u.a.

- Ein Vorbereitungskurs für angehende Pflegeeltern und jährliche Fortbildungsangebote
- Eine intensive Beratung und regelmäßige Begleitung in allen Fragen rund um das Pflegeeltern sein
- Die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Pflegeeltern
- Ein monatliches Pflegegeld
- Die notwendige Unterstützung bei den Kontakten des Kindes zu seiner Herkunftsfamilie



**Endlich
Familie!**

WENN WIR IHR INTERESSE GEWECKT HABEN

Der vorliegende Flyer soll Ihnen eine erste Orientierung geben und auf Fragestellungen aufmerksam machen, deren Beantwortung vor der Aufnahme eines Pflegekindes wichtig ist.

Sie möchten mehr zur Aufnahme eines Pflegekindes erfahren?

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle Vollzeitpflege informieren und beraten Sie gerne im persönlichen Gespräch.

Fachstelle Vollzeitpflege
Telefon: 0821 3102 2260
E-Mail: vollzeitpflege@lra-a.bayern.de

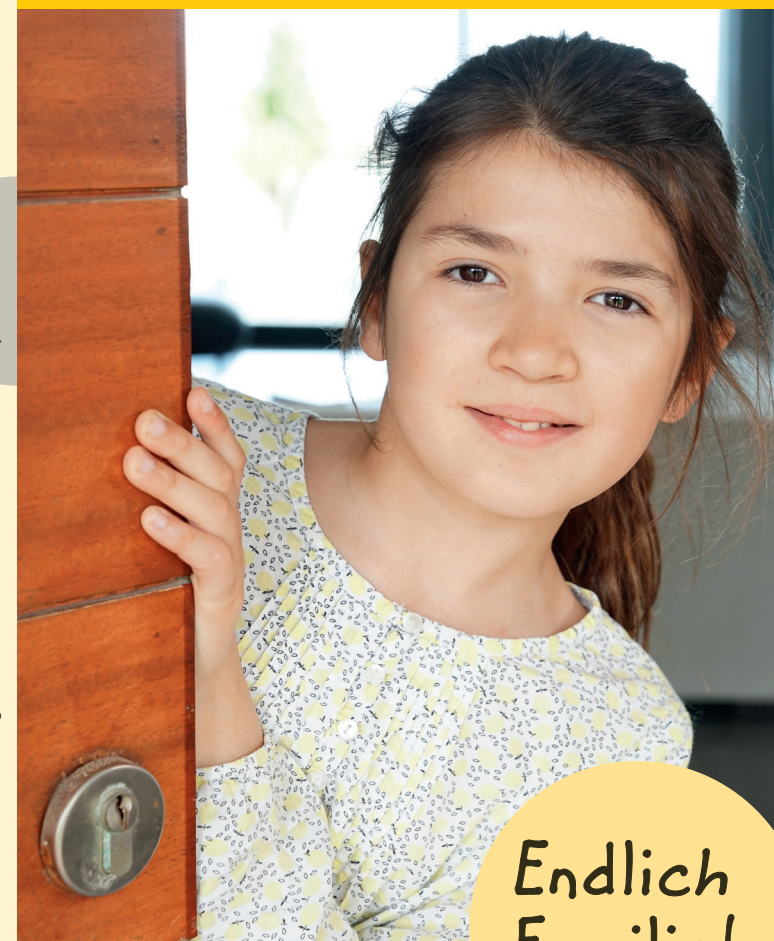
IMPRESSUM:

Landratsamt Augsburg
Amt für Jugend und Familie
Fachstelle Vollzeitpflege
Prinzregentenplatz 4
86150 Augsburg

Gestaltung: Claudia Baumann
Stand: März 2018



**Pflegeltern werden –
Geben Sie Kindern ein Zuhause!**



**Endlich
Familie!**

WARUM MANCHE KINDER PFLEGEELTERN BRAUCHEN

Nicht immer ist das Amt für Jugend und Familie in der Lage, Familien zusammen mit ihren Kindern aus Krisensituationen herauszuführen und Hilfen anzubieten, die ein weiteres Zusammenleben der Familie ermöglichen.

Für diese Kinder müssen wir für eine bestimmte Zeit oder auf Dauer andere Lebensperspektiven suchen und einen neuen Ort finden, an dem sie aufwachsen können.

Pflegefamilien können Kindern ein neues Zuhause bieten.

WIE PFLEGEKINDER IHRE SITUATION ERLEBEN

Pflegekinder sind Kinder mit zwei Familien.

Sie leben in einer Pflegefamilie und haben eine Herkunftsfamilie, mit der sie auf unterschiedlichste Art und Weise verbunden sind. Den Kindern muss die Möglichkeit offen stehen, den Kontakt zu ihren leiblichen Eltern aufrechtzuerhalten.



WORÜBER SICH KÜNFTIGE PFLEGE- FAMILIEN GEDANKEN MACHEN SOLLTEN

Das Zusammenleben mit einem Pflegekind ist eine schöne, interessante, aber auch herausfordernde Aufgabe. Über einige Aspekte sollten sich künftige Pflegeeltern vorab Gedanken machen:

- Warum wollen wir ein Pflegekind aufnehmen?
- Können wir uns auf das Kind mit seinen Herausforderungen einlassen?
- Haben wir die räumlichen Voraussetzungen?
- Haben wir genügend Zeit und Geduld, um einem Kind ausreichend Zuwendung zu geben?
- Sind wir bereit, Kontakte des Kindes zu seiner Herkunftsfamilie zuzulassen und positiv zu unterstützen?
- Können wir uns auf eine Rückführung in die Herkunftsfamilie einlassen?
- Bringen wir die Bereitschaft mit, regelmäßig an Fortbildungsangeboten teilzunehmen?
- Ist unsere eigene Familie stabil und belastbar?
- Sind wir zur Zusammenarbeit mit dem Amt für Jugend und Familie bereit?

FÜR WELCHE SITUATIONEN WIR PFLEGEELTERN SUCHEN

Kurzzeitpflege

Von „Kurzzeitpflege“ sprechen wir, wenn der Verbleib des Kindes in der Pflegefamilie nur für einen geplanten und absehbaren Zeitraum gedacht ist, z.B. bei einem Krankenhausaufenthalt der Eltern.

Übergangspflege

Manchmal müssen Kinder sofort aus ihrer Herkunftsfamilie herausgenommen werden. Dann brauchen wir innerhalb kurzer Zeit für eine Übergangsphase eine Pflegefamilie. Diese Form heißt „Übergangspflege“.

Vollzeitpflege

Bei der sogenannten „Vollzeitpflege“ ist die Aufnahme des Kindes in die neue Pflegefamilie für einen längeren Zeitraum geplant.

WAS PFLEGEFAMILIEN MITBRINGEN SOLLTEN

So vielfältig unsere Gesellschaft ist, so unterschiedlich sind die Pflegekinder und so unterschiedlich können auch die Pflegefamilien sein. Die typische Pflegefamilie gibt es nicht, aber ein paar Dinge sollten Sie mitbringen:

- Toleranz, Geduld und Freude am Umgang mit Kindern
- Einen stabilen familiären Rahmen und gleichzeitig Flexibilität in der Alltagsgestaltung
- Akzeptanz der Herkunftsfamilie und Verständnis für besondere Lebenslagen
- Hohe Reflexionsfähigkeit und die Bereitschaft zu einer engen Kooperation mit der Fachstelle Vollzeitpflege und allen beteiligten Stellen